

Notizen.

Festlichkeit in Thomasroith. Am 14. April 1876 wurde zu Thomasroith in Oberösterreich in dem daselbst befindlichen Braunkohlenbergbaue der Wolfsegg-Traunthaler Kohlenwerks- und Eisenbahn-Gesellschaft der Häner Josef Huber beim Verhaue, in Folge eigener Fahrlässigkeit, durch das Herabfallen eines Firnenblattes gänzlich verschüttet, und nur ein leises Jammern desselben deutete seinen herbeigeeilten Kameraden an, dass derselbe noch am Leben sei.

Binnen Kurzem gelang es, unter Anwendung der äussersten Vorsicht, da sonst ein neuerliches Nachrollen des Gebirges zu gewärtigen war, ein Loch von circa 0·2 □ Meter auszuräumen, worauf der die Hilfsarbeiten leitende Bergverwalter Anton Sindelař als Erster hineinschlüpfte und den Verunglückten hilfernfend im liegenden Zustande, den linken Arm zwischen zwei Kohlenrümmern eingeklemmt, vorfand.

Die Situation war insoferne eine sehr peinliche und für die Hilfeleistenden sehr gefährliche, als des immer noch nachrollenden Hangentegels und dessehr beschränkten Raumes wegen nur ein Mann in dem Loche vorschlüpfend, im liegenden Zustande, mit Messer und Spitzsäge an der Befreiung des eingeklemmten Armes arbeiten konnte, wobei jede Erschütterung durch stärkeres Schlagen oder Stossen vermieden und durch behutsame Verkeilung der ausgehöhlten Kohlenrümmern ein neuerliches Nachgeben des Gebirges und eine vollständige Verschüttung des Verunglückten und des Hilfebringenden verhütet werden musste.

Die beiden Kameraden des Verunglückten, Andreas Lampl und Mathias Schnötzingler, vollbrachten mit eigener Lebensgefahr das unmöglich Scheinende; sie wechselten wegen rascher Ermüdung in Folge der liegenden unbequemen Stellung und wegen der grossen Hitze alle fünf Minuten die Arbeit, und waren so glücklich, nach drei, für den Verunglückten bangen Stunden, denselben seiner jammernden Familie, beinahe unversehrt, zu übergeben.

Für diese mannvoll That wurde den beiden Rettern von Sr. k. k. Majestät das silberne Verdienstkreuz allergnädigst verliehen und dem die Rettungsarbeiten leitenden Bergverwalter die allerhöchste Anerkennung ausgesprochen.¹⁾

Die feierliche Einhäandigung dieser, den ganzen Bergmannsstand ehrenden allerhöchsten Auszeichnungen erfolgte am 8. December v. J., gelegentlich der Barbarafeier in Thomasroith.

Der Revier-Bergbeamte zu Wels, Herr k. k. Oberbergcommissär Michael, überreichte im Namen Sr. Majestät des Kaisers die Decorationen an Obengenannte, und knüpfte daran einen Vortrag, in welchem er die beschriebene Verunglückungs- und Rettungsgeschichte recapitulirte, des Muthes und der Todesverachtung der rettenden Bergleute lobend gedachte, und hiefür den Dank im Namen der k. k. Bergbehörde, welche Letztere in gerechter Würdigung des Vorganges, denselben allerhöchsten Ortes zur Kenntniss brachte, aussprach.

Schliesslich ermunterte derselbe die versammelten Bergleute zur Nachahmung in ähnlichen Fällen.

Der Bergverwalter Sindelař, im Namen der Ausgezeichneten dankend, ersuchte den Herrn Vorredner, diesen Dank bis zu den Stufen des allerhöchsten Thrones vermitteln zu wollen.

Zum Schlusse der erhebenden Feier betrat, die Brust mit mehreren hohen in- und ausländischen Orden geschmückt, der Generaldirector Wilhelm R. v. Fritsch die Estrade, um mit gewohnter Meisterschaft in längerer schwungvoller Rede hervorzuheben, dass der Herr Vertreter der k. k. Bergbehörde soeben einen Act vollzogen habe, welcher in der Geschichte der Bergbaue des Hausruck-Revieres ehrenvollsten Platz finden, und nicht nur für die Gegenwart, sondern auch für alle Zukunft einen Glanzpunkt und den Stolz der Beteiligten bilden werde.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass diese That und die derselben gewordene allerhöchste Anerkennung weit

über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus in der ganzen montanistischen Bevölkerung Oesterreichs freudigen Widerhall finden, und bei ähnlichen Anlässen als Aufmunterung zur Vollbringung analoger opferwilliger Thaten dienen wird.

Ein dreimaliges Glück auf, auf Seine Majestät den Kaiser als obersten Bergherrn, beschloss den officiellen Theil dieser erhebenden Feier, und folgte nun die Festtafel, bei welcher die allerhöchst Ausgezeichneten die Ehrenplätze einnahmen.

Bei den Klängen der trefflichen Bergmusik und unter zahlreichen Toasten entflohen die Stunden rasch, und auch hier erwies sich wieder der allbekannte heitere Sinn und das Gefühl der Brüderlichkeit, welches sämtliche Genossen des Bergmannsstandes wie ein Band umschlingt.

Der Besuch der königl. ung. Bergakademie zu Schemnitz im Jahre 1876/7 stellt sich wie folgt:

	Erster Jahrgang	Zweiter Jahrgang	Dritter Jahrgang
Ordentliche Hörer	33	22	21
Gäste	2	2	8
Zusammen	35	24	29

An Stelle der früher bestandenen Colloquien, zu deren Abhaltung nur die stipendierten Hörer verpflichtet waren¹⁾, sind vom gegenwärtigen Studienjahre angefangen für sämtliche Hörer obligatorische Prüfungen eingeführt worden. („Bányászati és kohászati lapok.“)

Literatur.

Elemente der Maschinenlehre für Gewerbeschulen und ähnliche Lehranstalten, sowie zum Selbstunterricht von G. A. Marin, weil. o. ö. Professor des Maschinenbaues am Wiener Polytechnikum. Zweite Auflage. Durchgesehen und erweitert von Rupert Böck, o. ö. Professor der Maschinenbaukunde an der Leobner k. k. Bergakademie. Mit vielen in den Text gedruckten Holzschnitten. Brünn 1876. Verlag von Buschak & Irrgang. Preis 5 fl. 60 kr. Nachdem die erste Auflage dieses mit Recht beliebten Werkes seit Jahren vergriffen, die Nachfrage nach demselben aber immer noch eine lebhaftere war, entschloss sich Prof. Böck auf Einladung der Verlagsbuchhandlung zur Redigirung einer zweiten Auflage und es freut uns, constatiren zu können, dass er die übernommene Aufgabe mit richtigem Blick, voller Sachkenntniss und grossem Geschick erledigte. Wesentliche Erweiterungen erfuhren die Kapitel über Maschinenelemente, Dampf- und hydraulische Motoren, dagegen wurden die in der ersten Auflage enthaltenen encyclopädischen Beschreibungen einzelner Arbeitsmaschinen und viele Beispiele weggelassen, um Raum für die Erweiterungen zu gewinnen, ohne den Umfang des Buches zu vermehren. Hiebei war die begründete Ansicht leitend, dass Arbeitsmaschinen strenge genommen in den Rahmen des Buches nicht gehören.

Druck und sonstige Ausstattung des Buches ist vortrefflich, und empfehlen wir dasselbe, als dem gestellten Zwecke vollkommen entsprechend, bestens.

A m t l i c h e s.

Ernennungen.

Das Justiz-Ministerium hat im Einvernehmen mit dem Ackerbau-Ministerium den k. k. Bergcommissär Franz Gabriel zum wirklichen Beisitzer bei dem Kreisgerichte Brax als Bergsenate ernannt.

Der Finanzminister hat den Bergverwalter Karl Dadletz zum Oberbergverwalter und den quiescirten Hammerverwalter Mathias Bamberger zum Sudhüttenverwalter im Bereiche der alpinen Salinenverwaltungen ernannt und Hallein als deren Dienort bestimmt.

¹⁾ Vide „Amtliches“ in Nr. 38, Jahrgang 1876 dieser Zeitschrift.

¹⁾ Vide Nr. 49, Seite 495, Jahrgang 1876 dieses Blattes.